



Veranstaltungs- und Prüfungsmerkblatt Frühjahrssemester 2017

4,650: Smell Culture: Untersuchungen zur Kultur und Ökonomie der Düfte und Gerüche

ECTS-Credits: 4

Überblick Prüfung/en

(Verbindliche Vorgaben siehe unten)

Dezentral - Schriftliche Gruppenarbeit mit Präsentation (Benotung für alle gleich) (70%)

Dezentral - aktive Teilnahme (30%)

Zugeordnete Veranstaltung/en

Stundenplan -- Sprache -- Dozent

[4,650,1.00 Smell Culture: Untersuchungen zur Kultur und Ökonomie der Düfte und Gerüche](#) -- Deutsch -- [Noppeney Claus](#)

Veranstaltungs-Informationen

Veranstaltungs-Vorbedingungen

Keine

Veranstaltungs-Inhalt

"The lower classes smell!", heisst es in einer Reportage zum Leben in den englischen Industrieregionen schon bei George Orwell. Und zuweilen führt auch heute die Kritik an Migranten vor Augen, dass seit je typische Gerüche anderen Gruppen zugeschrieben werden: von den Rassenunruhen in Amerika bis zu Europäern, die mancherorts in Asien als Butterstinker gelten. Auch die menschliche Nase signalisiert schnell das Vertraute ebenso wie das Fremde.

Seit der Antike gilt der Geruchssinn als ein mächtiger, wenn auch primitiver Sinn: Gerüche und Düfte verführen, ekeln oder wecken Erinnerungen, Assoziationen und Emotionen ... Mit anderen Worten: Wir nehmen unsere Umgebung über den Geruch wahr, ohne uns dessen oft bewusst zu sein - mit handfesten Konsequenzen in Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur.

Tatsächlich werden Gerüche und Düfte zunehmend kontrovers und vertieft verhandelt: Arbeitgeber sehen sich mit der Forderung nach "geruchsfreien" Arbeitsbedingungen konfrontiert ("scent free office"). Demgegenüber verbinden Betriebswirte mit der Beduftung von Arbeitsplätzen die Aussicht auf Produktivitätsgewinne. Und die Ratgeberliteratur stellt den Beitrag des Geruchs zur Markenbildung heraus. Dem steht beispielsweise im Fall des Modelabels von Abercrombie & Fitch die kritische Diskussion übergreifiger Raumduftkonzepte als Geruchsbelästigung in den Medien gegenüber. Gleichzeitig zeichnet sich im Kultursektor eine Aufwertung des Riechsinn ab. Kurzum: Im Zentrum von "Smell Culture" steht die Kultur und Ökonomie der Gerüche und Düfte, des Geruchssinn und des Riechens als kulturelle und professionelle Praxis.

Damit untersucht die Veranstaltung den Geruchssinn zum einen als eine Erfahrungs- und Gestaltungsdimension in unterschiedlichen Kontexten (Arbeit, Konsum, Freizeit etc.), zum anderen erkundet die Veranstaltung die besondere Welt der Gerüche und Düfte (z.B. Duft- und Parfümentwicklung).

Veranstaltungs-Struktur



Ausgangspunkt des Seminars sind wissenschaftliche Basics zum Sinn des Riechens und der Gerüche. Klassische Texte aus den Kultur- und Sozialwissenschaften (z.B. Georg Simmel, Jean-Jacques Rousseau) dienen einer ersten Vertiefung. In praktischen Übungen werden thematische Besonderheiten vorgeführt. Exkursionen an besondere Orte olfaktorischer Erfahrung und Gespräche mit Professionals (z.B. Parfumeur, Designerin, Kuratorin etc.) vertiefen die wissenschaftliche Auseinandersetzung und werfen neue Fragen auf. Auf dieser Grundlage erarbeiten wir einen konzeptionellen und methodischen Rahmen für unterschiedliche studentische Recherchen (z.B. "Machen Sie einen Riechspaziergang an der HSG"). Neben gängigen Methoden aus der qualitativen Sozialforschung werden dabei auch spezifische Methoden (z.B. Geruchskartierung, sensual ethnography) eingeführt.

Der Kurs findet an drei Terminen statt: Am Freitag* findet zur Vorbereitung die Informationsveranstaltung statt. An einem Wochenende (Freitag/Samstag) erfolgt die Einführung. Während der Blockwoche ist eine Exkursion nach Zürich für Besichtigungen und Hintergrundgespräche mit Parfumeurs, Designern etc. geplant. Auch die studentischen Präsentationen werden für die Blockwoche vereinbart. Die Rückmeldungen werden dann für die Ausarbeitung der schriftlichen Arbeiten genutzt. Der genaue Abgabetermin wird beim ersten Termin vereinbart.

*Es gelten jeweils die aktuellen Zeitangaben von Stundenplan online

Das Kontextstudium ist der Form nach **Kontaktstudium**; zum ordnungsgemässen Besuch der Veranstaltung gehört daher die **regelmässige Teilnahme**. Die Studierenden müssen selbst darauf achten, dass sich Veranstaltungstermine **nicht überschneiden**.

Veranstaltungs-Literatur

- Classen, C., Howes, D., & Synnott, A. (1994). *Aroma: The Cultural History of Smell*. London; New York: Routledge.
- Drobnick, J. (Ed.). (2006). *The Smell Culture Reader*. Oxford; New York: Berg.
- Endrissat, N., & Noppeney, C. (2013). Materializing the Immaterial: Relational Movements in a Perfume's Becoming. In P. R. Carlile, D. Nicolini, A. Langley, & H. Tsoukas (Eds.), *How Matter Matters. Objects, Artifacts, and Materiality in Organization Studies* (pp. 58–91). Oxford University Press.
- Gilbert, A. (2008). *What the nose knows : the science of scent in everyday life*. New York: Crown Publishers.
- Henshaw, V. (2014). *Urban smellscapes understanding and designing city smell environments*. New York: Routledge.
- Howes, D. (2004). HYPERESTHESIA, or, The Sensual Logic of Late Capitalism. In D. Howes (Ed.), *Empire of the senses* (pp. 281–303). Oxford; New York: Berg.
- Kant, I. (2014). Die Anthropologie in pragmatischer Hinsicht. In W. Weischedel (Ed.), *Werkausgabe: in 12 Bänden. [...] 2: Schriften zur Anthropologie, Geschichtsphilosophie, Politik und Pädagogik, Register zur Werkausgabe [...] (15. Aufl.)*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Niedenthal, S. (2012). Skin Games: Fragrant Play, Scented Media and the Stench of Digital Games. *Eludamos. Journal for Computer Game Culture*, 6(1), 101–131.
- Orwell, G. (1937). *The road to Wigan Pier*. London: Victor Gollancz Ltd.
- Riach, K., & Warren, S. (2015). Smell organization: Bodies and corporeal porosity in office work. *Human Relations*, 68(5), 789–809.
- Rousseau, J.-J. (2001). *Emil oder Über die Erziehung*. (L. Schmidts, Trans.) (13., unveränd. Aufl., Nachdr.). Paderborn: Schöningh.
- Simmel, G. (1908). Exkurs über die Soziologie der Sinne. In *Soziologie. Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung* (Vol. Band 11, pp. 722–742). Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Sloterdijk, P. (2002). *Luftbeben: an den Quellen des Terrors*. Frankfurt: Suhrkamp.
- Warren, S., & Riach, K. (2014). Developing an olfactory methodology for researching workplace mell: A research note. *Essex Business School Working Paper Series*, (04). Retrieved from http://www.essex.ac.uk/ebs/research/working_papers/

Veranstaltungs-Zusatzinformationen

Claus Noppeney ist seit 2009 Professor an der Hochschule der Künste und am Fachbereich Wirtschaft der Berner Fachhochschule. Das Feld der Entwicklung neuer Düfte ist der empirische Kontext von drei Forschungs- und Kommunikationsprojekten des Schweizerischen Nationalfonds. Zuvor war er mehrere Jahre als Projektleiter und Gründer in der



Strategie- und Organisationsberatung tätig. Er studierte Wirtschaft, Philosophie und Soziologie in St.Gallen, Konstanz und an der Duke Universität. Weitere Stationen: Visiting Fellow Harvard, wissenschaftlicher Assistent Universität St.Gallen.

Für weitere Informationen siehe auch diesen Rückblick auf die Durchführung in Vorjahren: <http://scentculture.institute/2015/11/01/scent-culture-at-the-university-of-st-gallen/>. Der Dozent ist erreichbar unter: claus.noppeney@scentculture.institute

Prüfungs-Informationen

Prüfungs-Teilleistung/en

1. Prüfungs-Teilleistung (1/2)

Prüfungs-Zeitpunkt und -Form

Dezentral - Schriftliche Gruppenarbeit mit Präsentation (Benotung für alle gleich) (70%)

Bemerkungen

--

Hilfsmittel-Regelung

Schriftliche Arbeiten

- Schriftliche Arbeiten müssen ohne fremde Hilfe nach den bekannten Zitationsstandards verfasst werden und es ist eine Eigenständigkeitserklärung anzubringen.
- Das Dokumentieren (Zitate, Literaturverzeichnisse) hat durchgängig und konsequent nach APA- oder MLA-Standard zu erfolgen. Die Quellenangaben für wörtlich und sinngemäss übernommene Informationen (Zitate) sind entsprechend der Vorgaben des verwendeten Zitationsstandards in den Text zu integrieren, informierende und bibliografische Anmerkungen sind als Fussnoten anzubringen (Empfehlungen und Standards z.B. bei METZGER, C. (2015), Lern- und Arbeitsstrategien (11. Aufl., 4. Druck). Aarau: Sauerländer).
- Für alle Arbeiten, welche an der Universität St. Gallen geschrieben werden, ist die Angabe von Seitenzahlen sowohl nach MLA- wie auch nach APA-Standard nie fakultativ.
- Wo in Quellen die Seitenangabe fehlt, muss die präzise Bezeichnung anders erfolgen: Kapitel- oder Abschnittüberschrift, Abschnittsnummer, Akt, Szene, Vers, usw.
- Für juristische Arbeiten wird der juristische Standard empfohlen (vgl. beispielhaft FORSTMOSER, P., OGOREK R. et SCHINDLER B. (2014), Juristisches Arbeiten: Eine Anleitung für Studierende (5. Auflage), Zürich: Schulthess oder beachten Sie die Empfehlungen der Law School).

Hilfsmittel-Zusatz

--

Prüfungs-Sprachen

Fragesprache: Deutsch

Antwortsprache: Deutsch

2. Prüfungs-Teilleistung (2/2)

Prüfungs-Zeitpunkt und -Form

Dezentral - aktive Teilnahme (30%)

Bemerkungen

--



Hilfsmittel-Regelung

Praktische Prüfungsleistung

Für diese Prüfungsleistung ist keine Hilfsmittel-Regelung notwendig. Es gelten subsidiär die Ordnungen und Reglemente der Universität St. Gallen.

Hilfsmittel-Zusatz

--

Prüfungs-Sprachen

Fragesprache: Deutsch

Antwortsprache: Deutsch

Prüfungs-Inhalt

Die Themen für Gruppenarbeiten werden in der Einführungsveranstaltung vorgestellt und anschliessend mit den Studierenden vereinbart.

Prüfungs-Literatur

Die Literatur für das Seminar steht bei der Einführungsveranstaltung zur Verfügung.

Wichtige Hinweise

Wir machen Sie darauf aufmerksam, dass dieses Merkblatt vor anderen Informationen wie Studynet, persönlichen Datenbanken der Dozierenden, Angaben in den Vorlesungen etc. den absoluten Vorrang hat.

Verbindlichkeit der Merkblätter:

- Veranstaltungsinformationen sowie Prüfungszeitpunkt (zentral/dezentral) und Prüfungsform ab Biddingstart am 26. Januar 2017
- Prüfungsinformationen (Hilfsmittel-Regelung, Prüfungs-Inhalt, Prüfungs-Literatur) für dezentrale Prüfungen nach der 4. Semesterwoche am 20. März 2017
- Prüfungsinformationen (Hilfsmittel-Regelung, Prüfungs-Inhalt, Prüfungs-Literatur) für zentrale Prüfungen ab Start der Prüfungsanmeldung am 10. April 2017

Bitte schauen Sie sich das Merkblatt nach Ablauf dieser Termine nochmals an.